

FREITAG, 19. JUNI 2015

20.00 Uhr, Kirche St. Johannes Zug

Eintritt frei – Kollekte

Leitung:

JONATHAN BRETT HARRISON

Solisten:

CORINA ARPAGAU-FLORES, Alphorn

FELIX HODEL, Piccolo

KATHARINA SCHWARZE, Violoncello

# SOMMERKONZERT

MAX BRUCH

JEAN SIBELIUS

JEAN DAETWYLER

GABRIEL FAURÉ

OTTORINO RESPIGHI



STADTORCHESTER ZUG

**Max Bruch** schrieb das **Kol Nidrei** für den Berliner Cellisten Robert Hausmann. Der deutsche Komponist verarbeitete darin «einen gegebenen melodischen Stoff und erweitert diesen in künstlerischer Weise», wie er selbst sagte. Beim «gegebenen Stoff» handelt es sich um zwei hebräische Melodien – die eine elegisch in Moll, die andere hymnisch in Dur. Die Moll-Melodie ist der traditionelle Bussgesang zu Beginn des höchsten jüdischen Feiertags «Jom Kippur», die zweite Melodie ist die englische Hymne «Oh weep for those that wept on Babel's stream.»

**Jean Sibelius' Impromptu** basiert auf dem 1893 komponierten Impromptu für Klavier op. 5, Nr. 5 und 6. Er fügte die beiden Stücke zusammen und instrumentierte sie für Streichorchester. Die beiden im Gestus völlig unterschiedlichen Charakterstudien finden dabei zu einem einheitlichen Ganzen. Dieses Werk erschien erst 1986 und eroberte rasch einen Platz in der Streicherliteratur.

**Jean Daetwyler** wurde in Basel geboren und wuchs in der Romandie auf. Mit 8 Jahren lernte er Violine zu spielen, mit 12 Jahren komponierte er sein erstes Stück. 1927, nach dem Handelsdiplom, zog er nach Paris, wo er Musik studierte. 1937 erhielt er das Diplom für Komposition, als Orchesterdirigent, für Kontrapunkt und Fuge und für gregorianischen Gesang. Das **Capriccio, Andante und Humoresque für Alphorn, Piccolo, Perkussion und Streichorchester** schrieb er zwischen den beiden Weltkriegen. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, zog er mit Frau und Kindern nach Sierre im Wallis und wurde dort Musikdirektor. Mit seiner Musik prägte er das gesamte Mittelwallis.

**Gabriel Fauré** komponierte die Bühnenmusik zu Maurice Maeterlincks Theaterstück **Pelléas et Mélisande**. Er verwendete dafür bereits früher komponierte Musik von unvollendeten Werken und liess sich von seinem Schüler Charles Koechlin bei der Orchestrierung helfen. Bald darauf stellte er aus dem Werk die viersätzig Suite zusammen. Die Geschichte des Stückes ist traurig: Mélisande – die sehr junge Braut des Thronfolgers Golaud – geht ein unschuldiges Verhältnis mit ihrem gleichaltrigen Schwager Pelléas ein. Die tiefe Seelenverwandtschaft der beiden kindlichen Liebenden entfacht die Eifersucht von Golaud, der Pelléas in einem Wutausbruch tötet. Mélisande stirbt daraufhin langsam an ihrem Kummer.

**Gli uccelli (Die Vögel)** ist eine Suite für kleines Orchester. **Ottorino Respighi** goss darin einerseits Elemente aus der italienischen Musik des Barock und der Renaissance in ein neues Klanggewand, andererseits bezog er auch französische Vorlagen aus dem 17. Jahrhunderts mit ein. Auf höchst subtile Weise werden verschiedene Vogellaute imitiert.

*Flavia Rivola*

---



**Jonathan Brett Harrison** wurde 1951 in Cambridge, England, geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er mit fünf Jahren auf dem Klavier. Mit acht Jahren trat er als Chorist in den Knabenchor von Ely ein, mit dreizehn begann er Unterricht in Violine und Bratsche zu nehmen. Nach weiteren Studien an der Guildhall School of Music and Drama in London erlangte er das Konzertdiplom als Bratschist. Von 1975 bis 1995 war er Mitglied des Zürcher Kammerorchesters. Im Januar 1992 gab er sein Debüt als Leiter des Zürcher Kammerorchesters, mit dem er seither als Gastdirigent regelmässig auftritt. Seit 1990 leitet er zwei Orchesterformationen von Astona International, einer Sommermusikakademie für hochbegabte junge Musiker, die seit 2010 im Institut Montana Zugerberg stattfindet. Häufig ist er auch Gastdirigent verschiedener Orchester in Tschechien. J. Brett Harrison ist musikalischer Leiter mehrerer erfolgreicher Jugend- und Laienorchester. So dirigiert er den Orchesterverein Dornach, das Philharmonische Orchester Basel, das Jugendorchester Knouneramt sowie das Schülerorchester der Musikschule der Stadt Zug. Das STADTORCHESTER ZUG leitet er seit November 1995.

<b>Max Bruch</b> 1838 – 1920	<b>Kol Nidrei: Adagio nach hebräischen Melodien für Violoncello und Orchester, op. 47 (1880)</b>	<b>11'</b>
<b>Jean Sibelius</b> 1865 – 1957	<b>Impromptu für Streichorchester (1894)</b>	<b>7'</b>
<b>Jean Daetwyler</b> 1907 – 1994	<b>Capriccio, Andante und Humoresque für Alphorn, Piccolo, Perkussion und Streichorchester (1927)</b>	<b>13'</b>
<b>Pause</b>		
<b>Gabriel Fauré</b> 1845 – 1924	<b>Pelléas et Mélisande Suite, op. 80 (1898)</b> Prélude – Fileuse – Sicilienne – La Mort de Mélisande	<b>18'</b>
<b>Ottorino Respighi</b> 1879 – 1936	<b>Gli uccelli (Die Vögel) (1927)</b> Prelude – La colomba (Die Taube) – La gallina (Die Henne) L'usignuolo (Die Nachtigall) – Il cucù (Der Kuckuck)	<b>18'</b>



**Corina Arpagaus-Flores**, geboren 1972 in Horw, spielte als 10-Jährige Alphorn mit ihrem Vater und erhielt Trompeten- und Klavierunterricht. 1994 schloss sie am Konservatorium Luzern ihr Trompetenstudium mit dem Lehrdiplom ab. 1997 erhielt sie am Konservatorium Winterthur das Konzertreifeidiplom mit Auszeichnung. Zwischen 1988 und 1994 hatte sie verschiedene Alphornauftritte in Japan. Von 1997 bis 2002 war sie Solotrompeterin im Nationalen Sinfonieorchester Ecuador, mit welchem sie u.a. 2002 das Alphornkonzert von Carl Rüttli in Quito und in Guayaquil mit dem dort ansässigen Sinfonieorchester aufführte. Dasselbe Konzert führte sie 2007 mit dem Kammerorchester Wädenswil erneut auf. 2015 gibt sie Konzerte als Trompetensolistin mit dem Ensemble «La Partita» Zürich u.a. in Einsiedeln, Zürich und Venedig. Zurzeit ist Corina Arpagaus-Flores Lehrerin für Trompete und Alphorn an den Musikschulen Emmen und Schwarzenberg und unterrichtet «Musik und Bewegung» an der Primarschule Horw. Zudem betreibt sie eine rege Konzerttätigkeit in Orchestern und Kammermusikformationen im In- und Ausland.



**Felix Hodel**, geboren 1954 in Frauenfeld, ist als Flötist und Komponist sowohl in Klassik und Barock wie in der improvisierten Musik und im Jazz zuhause. Er spielt neben der Konzertflöte auch Bass- und Altflöte, Piccolo und die barocke Traversflöte. Seit vielen Jahren ist er Flötist beim Stadtorchester Zug und wirkt auch in den Grossprojekten des Orchesters Cham-Hünenberg (Peter und der Wolf) und im Flötenensemble Otias mit. In den 80er-Jahren trat er mit der erfolgreichen Ethnojazzband «Schildpatt» an bedeutenden Jazzfestivals auf. Er ist Mitglied des internationalen Jazzflötenquintetts «Four Or More Flutes», das Konzerte in ganz Deutschland und der Schweiz gibt. Die Musik dieser beiden Formationen ist auf einigen CDs dokumentiert. Er unterrichtet an der Musikschule Baar und hat ein eigenes innovatives Lehrwerk für den Querflötenunterricht verfasst.



**Katharina Schwarze**, 1968 in Männedorf geboren und in Zürich aufgewachsen, wohnhaft in Zug, erhielt ihren ersten Cellounterricht bei Simone Guignard. Ihr Studium absolvierte sie am Konservatorium Winterthur bei Susanne Basler Novsàk und am Konservatorium Bern bei Patrick Demenga. 1993 Abschluss (mit Nebenfach Gesang). Cellistische Weiterbildungen machte sie u.a. bei Siegfried Palm (auch für zeitgenössische Kammermusik), bei Paul Giger (für Improvisation) und Hans Zentgraf. Sie hat regelmässige Auftritte mit Orgel und Klavier und in verschiedenen Kammermusik-Ensembles im In- und Ausland. Reiche Orchestererfahrung im Schweizer Jugendsinfonieorchester (SJSO), in der Basler Sinfonietta, der Camerata Musica Luzern, der Zuger Sinfonietta, des Collegium Musicum Zug und in verschiedenen Kirchenorchestern. Stimmenführerin im Tösstaler Kammerorchester und seit 2010 im Stadtorchester Zug. Seit 1988 ist sie Cellolehrerin hauptsächlich mit Privatunterricht, ausserdem unterrichtet sie an zwei Musikschulen in der Region Aarau.

## Violine

Alin Velian, Konzertmeister  
Niklaus Renner,  
Stimmenführer 2. Violine  
Helene Cartier  
Jesus Contreras Espada  
Denise File  
Marianne Hess-Rohrer  
Cornelia Holdener  
Gregor Hotz  
Rosemarie Hürlimann  
Ildiko Mescha  
Nina Munari  
Fabienne Raschle  
Barbara Rey  
Eliane Weber  
Natascha Woy

## Viola

Christina Gloor, Stimmenführerin  
Franz Carlen  
Edith Hanloser  
Claire Hotz  
Lea Hürlimann  
Yasmin Rogenmoser  
Ruth Schärer

## Violoncello

Katharina Schwarze,  
Stimmenführerin  
Uta Haferland,  
Stv. Stimmenführerin  
Rigo Ammann  
Christoph Balmer  
Simone Bisig  
Susanne Borek-Lehner  
Veronika Horschick  
Astrid Renner  
Gabriela Spielmann

## Kontrabass

Reinhard Ormanns, Stimmenführer  
Regula Hassler

## Harfe

Patricia Meier

## Flöte

Felix Hodel  
Kerry Morrison

## Oboe

Anne Linder  
Karin Birrer

## Klarinette

Nicola Katz  
Christina Barile

## Fagott

Vreni Rieder  
Sabin Stieger-Birrer

## Horn

Alois Hugener  
Andreas Hünermann  
Philipp Seewer  
Ralph Rüssli

## Trompete

Andrea Huber  
Klemens Rehmann

## Timpani

Beat Holdener

## Perkussion

Jonas Burren

## Celesta

Irene Rubio Asensio

---

Wir danken für ihre Unterstützung:



Unterstützt vom  
Kanton Zug

---

Das **STADTORCHESTER ZUG** ist  
Mitglied des Eidgenössischen  
Orchesterverbandes.

### Treffpunkt nach dem Konzert

Nach dem Konzert treffen sich Gäste,  
Freunde und Bekannte mit den Mit-  
gliedern des Stadtorchesters im Saal  
des Pfarreiheims St. Johannes.

### Unsere nächsten Konzerte:

**Samstag, 28. November 2015**  
15.30 Uhr Kath. Pfarrkirche  
Unterägeri

**Sonntag, 29. November 2015**  
10.30 Uhr, Theater Casino Zug

Solisten: Jonas Iten, Tenor  
Ivo Gass, Horn  
Werke: B. Britten, Serenade für  
Tenor, Horn und Streicher  
L. van Beethoven, Sinfonie Nr. 3,  
«Eroica».

Besuchen Sie uns unter: [www.stadtorchesterzug.ch](http://www.stadtorchesterzug.ch)